FiBL

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **53 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Trotz Wachstum: Biobetriebe ökologisch vorbildlich

Rasanter Strukturwandel: 1997 war der durchschnittliche Biobetrieb 17 Hektar gross – noch 1990 lag diese Zahl bei lediglich 10 Hektar. Diese und andere Informationen sind der Broschüre «Statistik der biologischen Landwirtschaftsbetriebe der Schweiz 1997», herausgegeben vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick und von der BIO SUISSE (Vereinigung Schweizer Bio-Landbauorganisationen) in Basel, zu entnehmen. Immer mehr moderne, flächenstarke Haupterwerbsbetriebe stossen neu zum Biolandbau und sehen dort ihre wirtschaftliche Zukunft. Im internationalen Vergleich sind die Schweizer Betriebe – bio oder konventionell – aber immer noch klein.

Der grosse Wachstumsschub hat vor allem in den Bergzonen stattgefunden, wo sich die biologisch bewirtschaftete Fläche von 1993 bis 1997 vervierfacht hat. Im Talgebiet und in der voralpinen Hügelzone betrug das Wachstum «nur» 140 %. Insgesamt wurden 1997 knapp 72'000 Hektar biologisch bewirtschaftet, was 7 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Schweiz entspricht. Für 1998 kann ein Wachstum von mindestens 10 % erwartet werden.

Die Biobetriebe wirtschaften deutlich ökologischer als die übrigen Landwirtschaftsbetriebe. Auf Biobetrieben stehen 30 % weniger Tiere pro Flächeneinheit als auf konventionellen und integrierten Betrieben. Weiter werden wesentlich weniger Dünger und Kraftfutter zugekauft. Biobetriebe gehen sehr schonend mit Boden und Landschaft um: Deutlich weniger Fläche ist unter dem Pflug, der Anteil blumenreichen Grünlands ist doppelt so hoch wie auf IP- und konventionellen Betrieben, und auf dem Biobetrieb stehen dreimal soviel Hecken und Feldgehölze. Im Talgebiet sind 17 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Biobetriebe ökologisch wertvoll, in den Bergzonen steigt dieser Anteil bis auf 33 %.

Trotz des hohen Stellenwertes, den die Ökologie auf Biobetrieben hat, konnten die Biobetriebe einkommensmässig mit der integrierten Produktion mithalten.

Die «Statistik der biologischen Landwirtschaftsbetriebe der Schweiz 1997», herausgegeben vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick und der BIO SUISSE (Vereinigung Schweizer Bio-Landbauorganisationen) in Basel, kann für 15 Franken (zuzüglich Versandkosten) bestellt werden beim FiBL, 5070 Frick.

Weitere telefonische Auskünfte erteilt:
Herr Siegfried Hartnagel,
Tel. 062 865 72 72,
Fax 062 865 72 73
(siegfried.hartnagel@fibl.ch).

Auf Biobetrieben stehen dreimal soviel Hecken wie auf IP- und konventionellen Betrieben. Bild: Hecke im 6. Standjahr